

RNZ 16.10.2009

Über das Projekt Impuls 5 Heidelberg. (ste)

In Heidelberg gibt es nicht mehr viele, aber gerade sie brauchen viel Unterstützung: Die Hauptschüler. Viele Programme gibt es, um den Jugendlichen den Übergang in den Beruf zu erleichtern, ihre Stärken zu fördern. Fast immer setzen sie ab der siebten Klasse ein. "Und was ist davor?", fragte sich die Ende Mai gegründete Heidelberger Bürgerstiftung. Jetzt startet ihr erstes Projekt, das sich um Hauptschüler der Klassen fünf und sechs kümmert. Die bekommen bei "Impuls 5" individuell oder in Kleingruppen zusätzliche Angebote. Alle vier Heidelberger Hauptschulen sind im Boot: So gibt es an der Waldpark- und der Geschwister-Scholl-Schule Theater, Nachhilfe und Lesepaten, die Albert-Schweitzer-Schule macht ein Schauspielprojekt, während die Heiligenbergschule Musik und Gartenbau anbietet. Die Kurse oder AGs wurden zusammen mit den Schulen entwickelt, um nicht am Bedarf vorbei zu planen. Ziel ist es immer, die Persönlichkeit der Schüler zu stärken, die mit denkbar schlechten Voraussetzungen in die Schule kommen: Sprachschwierigkeiten, instabiles Elternhaus, wenig Selbstbewusstsein. "Wir wollen ihnen Erfolge verschaffen in den Bereichen, in denen sie stark sind", sagt Dr. Susanne Dierkes, eine ehemalige Studiendirektorin, die zusammen mit ihrem Pädagogen-Kollegen Ulrich Gebhard für das Projekt zuständig ist. Durch Theater und Musik sollen die Kinder auch einen leichteren Zugang zur Kultur bekommen. Das Besondere an "Impuls 5": Die meisten Angebote finden am Vormittag während der regulären Schulzeit statt. Damit ist im Gegensatz zu freiwilligen Förderprogrammen sichergestellt, dass die Schüler, die es am meisten nötig haben, auch erreicht werden. Und die Kursleiter sind alle ehrenamtlich tätig. Denn die Stiftung hat noch keine Zinserträge aus ihrem Gründungskapital, die sie verteilen könnte. Die Theaterpädagogen, Lehrer und die Gärtnerin in der Heiligenbergschule engagieren sich in ihrer Freizeit oder sind bereits im Ruhestand, der dann gar nicht mehr so ruhig ist. Damit verbindet "Impuls 5" auch gleich die Generationen. Die Bürgerstiftung will damit aber keinesfalls in Konkurrenz zur Stadt oder der Jugendhilfe treten, sondern ein Partner sein. In diesen Tagen laufen die Angebote, die zwischen zwei und vier Monaten dauern und dann neu starten, in den Schulen an. Wer als Freiwilliger jetzt oder später mitarbeiten will, wird mit offenen Armen empfangen. Vor allem Menschen, die Instrumentalunterricht geben können, werden dringend gebraucht, ebenso Instrumente aller Art. Auch mit Spenden und Zustiftungen ist natürlich geholfen.